

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **15 (1961)**

Heft 3

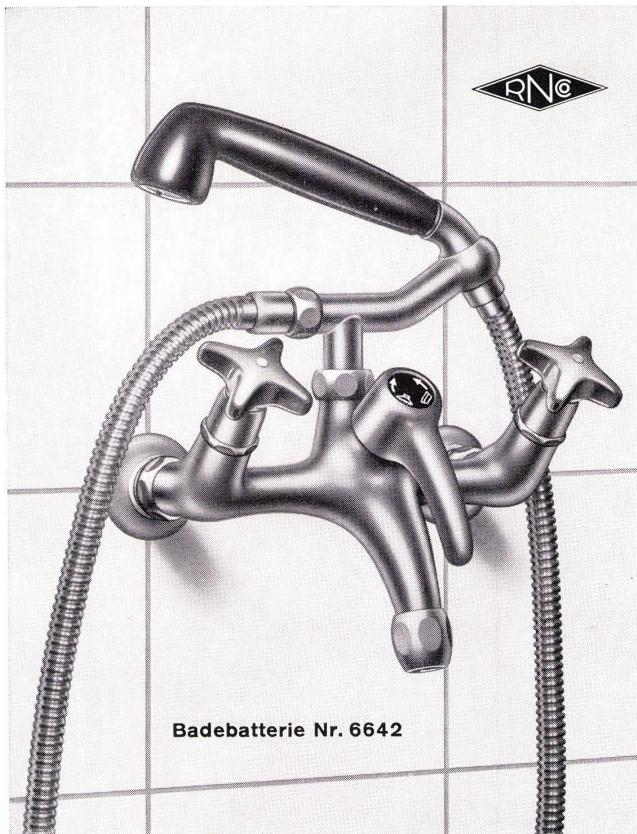
PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Badebatterie Nr. 6642

Für die Einrichtung von Badezimmern

Die NUSSBAUM-Badebatterie Nr. 6642 imponiert durch die schwere und zugleich formschöne Ausführung. Sie ist ausgerüstet mit einfach konstruierten und zuverlässig funktionierenden O-Ring-Oberteilen. Die Batterie ist in den Baulängen 180 und 153 mm und auf Wunsch auch mit leicht exzentrischen Raccords lieferbar. Der neuartige Brausehalter Nr. 6851 mit 6-Kant-Führung gestattet das Fixieren der Handbrause in verschiedene Stellungen je nach Brausezweck (zum Kopfwaschen, als Fußbrause usw.). Der Brausegriff aus schwarzem Kunststoff ist mit Sieb- oder Presto-Sportbrause versehen.

Auch die Ausführungen Nr. 6643 mit Standrohr und Brausehaken und Nr. 6645 beziehungsweise 6646 mit Kugelgelenkhalter zum Fixieren der Handbrause als bequeme Douche, sind ab Lager lieferbar.

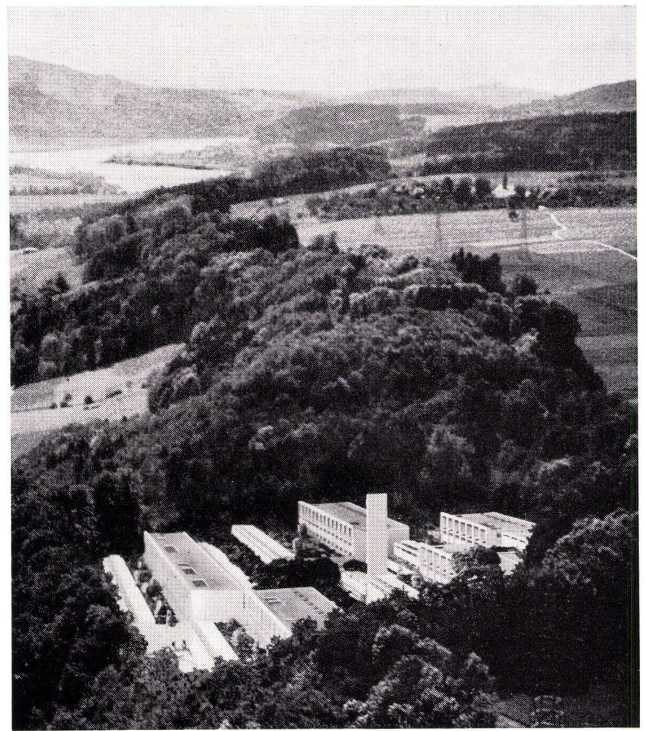
R. Nussbaum & Co AG Olten

Metallgiesserei und Armaturenfabrik

Telefon (062) 5 28 61

Verkaufsdepots mit Reparaturwerkstätten in:

Zürich 3/45 Eichstraße 23 Telefon (051) 35 33 93
Zürich 8 Othmarstraße 8 Telefon (051) 32 88 80
Basel Clarastraße 17 Telefon (061) 32 96 06



In der neuen Siedlung Halen bei Bern wurden die meisten Fenster und Dilatationsfugen mit GOMASTIT abgedichtet.

Gomastit: ein neuartiger Fugenkitt

Heute werden in den USA etwa 80% aller Neubauten, welche Metall- oder Glasfassaden aufweisen, mit Thiokolmassen abgedichtet. Als erste und einzige schweizerische Firma stellen wir unter dem Namen GOMASTIT solche Kittmassen her und führen auf Wunsch die Abdichtungsarbeiten mit erfahrenen Spezialisten selber aus. Die überlegenen Vorteile des GOMASTIT sind: Große Elastizität, Haftfestigkeit auf allen Baustoffen, absolute Beständigkeit gegen Sonne, Ozon, Wasser und Rauchnebel, sowie hohe Temperaturfestigkeit.

Nähere Angaben
und Muster unverbindlich durch:



Merz + Benteli AG
Bern 18

Abteilung Industrieklebstoffe
Telefon 031 / 66 19 66

Mit der Genauigkeit eines Chronometers



Wichtig

die genaue Zeitangabe
in allen
Spital-Räumen

Unentbehrlich

dazu
die elektrische

Uhrenanlage



ist das neue **Grossmont District Hospital** in San Diego County (Kalifornien). Der Entwurf stammt ebenfalls von der Architektenfirma Pereira & Luckman (die übrigens auch das neue Hilton Hotel in Berlin entworfen hat). Es zählte bei der Eröffnung 100 Betten; nach der Vollendung der Erweiterungsbauten soll die Bettenzahl auf 250 steigen. Das Krankenhaus ist um einen Zentralkern angelegt, der die klinischen und diagnostischen Abteilungen und die Apotheke usw. enthält. Diese Anordnung ermöglichte eine erhebliche Reduzierung der Kosten für Leitungen, Klimaanlage, Lüftungsanlagen usw. Besonderes Augenmerk wurde bei der Konstruktion auf die Möglichkeit gerichtet, den Bau ohne Störung des Betriebes erweitern zu können. Die Architekten gingen von der Annahme aus, daß die medizinische Wissenschaft heute so rasch vorwärtsschreite, daß feste Wände die Verwendung neuer technischer Konstruktionsmittel nicht behindern dürfen. Die klinischen und chirurgischen Abteilungen wurden daher in einer fensterlosen, mit Klimaanlage versehenen Einheit zusammengefaßt. Da keine Säulen oder Strebebeiler verwendet wurden, lassen sich die bestehenden Betriebe leicht vergrößern.

Ein großes Krankenhaus ist das neue **«Kaiser Foundation Medical Center»** in San Francisco. Es handelt sich um einen sieben Stockwerk hohen Stahlbetonbau mit einer gläsernen

Kaiser Foundation Hospital in Los Angeles. Architekt: Clarence Mayhew.

Wand vor jedem Krankenzimmer. Ein anderer, kleinerer Spitalbau, ebenfalls vom Industriellen Henry J. Kaiser erbaut, ist das **«Kaiser Foundation Hospital»** in Walnut Creek (Kalifornien). Auch hier ist ein zentraler **«Nursing and Utility Corridor»** dazu bestimmt, den Schwestern, Ärzten und dem Personal viel Arbeit und lange Wege zu ersparen. Auf dem Korridor befinden sich sogenannte **«efficiency centers»**, in denen die eigentliche Arbeit vor sich geht. Der Zentralkorridor ist gleichzeitig Arbeitsraum, Schwesternstation und Aufbewahrungsraum für Apparate, Medikamente, medizinische Instrumente, Wäsche, Krankengeschichten usw. Die Vorteile der besondern Anordnung sind groß; es wurde berechnet, daß sich die Schwestern etwa 85% der Wegarbeit ersparen können, die sie in einem der ältern Krankenhäuser bewältigen müssen. Das bedeutet, daß etwa 3 1/2 Stunden Geharbeit für eine Schwester im Tag dahinfallen. Oder mit andern Zahlen: 100 Schwestern können die Tätigkeit verrichten, die in altmodisch gebauten Krankenhäusern von 140 Schwestern ausgeführt werden.

Charakteristisch für modern angelegte Krankenhäuser ist es ferner, daß der Patient, der die Schwester braucht oder sie etwas fragen will, mit ihr über das Telefon spricht.



Team X in Paris

Das Team X, das 1956 in Dubrovnik den 10. CIAM-Kongreß vorbereitet hat und sich zum erstenmal 1959 in Otterlo und ein zweitesmal 1960 in Bagnols-sur-Cèze traf, tagte anfangs Januar 1961 in Paris.

Vorschläge und Wünsche der Teilnehmer:

1. Vorbereitung einer Publikation, in der die Meinung zur aktuellen

Lage der Architektur und des Städtebaus festgelegt wird.

2. Persönliche Zusammenarbeit an einem Projekt, das Ausdruck dieser Meinung werden soll.
3. Das Resultat dieser Zusammenarbeit soll mit Arbeiten anderer Personen oder Gruppen verglichen werden.
4. Für diese Vergleiche genügt ein einfaches Kommunikationszentrum: der Briefkasten für die Entwicklungsarbeiten des Habitat, Posthoornstraat 12 B, Rotterdam, der 1959 in Otterlo für diesen Zweck gegründet wurde.
5. Die Organisation CIAM wird für die Ausarbeitung dieses Projektes nicht mehr benötigt. Das Team X, das bereits an den Nachkriegs-Kongressen der CIAM dabei war, möchte den Organisatoren dieser Zusammenkünfte seine Achtung und Dankbarkeit ausdrücken.

Die Teilnehmer der Zusammenkunft des Team X in Paris:

Woods, Voelcker, Smithson, Josic, Van Eyck, Candilis, Bakema.